

# General-Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

21. Jahrgang.

### Wöchentliche Gratisbeilagen „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Hausfreund“.

Wochenschrift 50 Hfg., monatlich fest im Jahr, mit Beilage der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich 10 Hfg. mehr.  
Kaufpreis 10 Mark (im Voraus) oder 12 Mark (in 4 Raten von 3 Mark).  
Wochenpreis 100 Hfg. pro Jahr, sonstiges Single 50 Hfg. (Kaufpreis 100 Hfg. pro Jahr, sonstiges Single 50 Hfg.)

**Leipziger Expedition:**  
Große Ulrichstraße 16 (Wegzug nach Leipzig),  
Telephon 210 (für Geschäfts) nachmittags zwischen 2-5 Uhr.  
**Halle'sches Verlagsamt — Halle'sche Neueste Nachrichten — Halle'scher Lokal-Anzeiger — General-Anzeiger für die Provinz Sachsen.**

Die heutige Nummer umfasst 28 Seiten.

## Neueste Ereignisse.

Der Reichstag trat in die zweite Sitzung des Tabaksteuerentwurfes ein. Die Erhebung der Tabaksteuer wurde nach den Kommissionsbeschließen in namentlicher Abstimmung gegen die Stimmen der Linken angenommen.

Im Reichstage verhandelt mit Bestimmtheit, daß ein Kompromiß bei der Reichsfinanzreform zustande kommen wird.

Der national liberale Reichstagsabgeordnete für Coburg, Justizrat Auer, ist in der Nacht zum Freitag an Herz-Kreislauflagen gestorben.

Wegen Verlaufs des Herrschers militärischer Geheimnisse wurde der frühere französische Kapitän Binkeweg vom Reichsgericht zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Mit dem Ausfall des „Zeppelin 1“ wird für heute vormittag bereinigt.

Der im Fraggalbahnhof verschüttete Arbeiter Weber ist gerettet worden.

In Schlesien ist infolge starken Anstiegs der Gebirgsfläche Bodwasser Gefahr entstanden.

In Hudson River fand man die Leiche eines Chinesen. Man glaubt, daß die Leiche identisch ist mit der Person des geländeten Mörders der Effie Sigel, Leon.

## Was in der Welt vorgeht.

Kaiser Wilhelm, der sich wieder an den programmgemäß verlangten Veranstaltungen der Meier Woche beteiligt, stand vor einer schweren Entscheidung, als ihm Prinz Wilhelms das Abschiedsgesuch überreichte. Es war ganz natürlich, daß der Monarch sich von dem langjährigen bedürftigen Ratgeber nur ungern trennen möchte, aber andererseits konnte er sich den vorgelegten Gründen nicht entziehen und so gab er denn den Wünschen des Kaisers unter der Bedingung nach, daß dieser erst noch das Werk der Reichsfinanzreform unter Dach und Fach bringe. Das ist freilich leichter gesagt als getan, und wiederstrebend muß sich Prinz Wilhelms der Aufgabe unterziehen haben, die an seine Selbstverleugung hohe Anforderungen stellt. Mit derselben Mehrheit, deren Vorschläge er zum Teil ein Mannheimer entgegengefragt, muß er sich passivieren, was zu retten, was noch zu retten ist. Heute Prinz Wilhelms das Ansehen, mit der konservativsten liberalen Koalition zu verhandeln, weil von sich gebührender Stelle lieber auf seiner Entlassung bestehen, wenn an maßgebender Stelle die Erfüllung des Reichstages nicht für opportun erachtet worden wäre, so würde er das weitestgehende Teil des Volkes hätte ihm für solche Tat getan, die vielleicht verbündet hätte, daß das deutsche Reich die Schmach des Sieges jener Mehrheit über sich ergehen

lassen muß. Aber ist etwa eine Schmach, daß Parteigeist und Ungerechtigkeit bei einem der bedeutsamsten gesetzgeberischen Werke Bate gestanden haben in einer Zeit, wo jedermann Mund überfließt von sozialer Gerechtigkeit? Nicht das Recht, sondern die brutale Gewalt überwog bei der Schöpfung dieser Finanzreform, und wir bebauern den fürstlichen Willen, daß er am Schluß seiner Laufbahn einem so anrüchlichen Kompromiß seine Unterschrift geben muß, um dem Reiche wenigstens die notwendigen Mittel zu verschaffen, seiner Aufgabe einigermaßen gerecht werden zu können. Welchen Wert haben alle Versicherungen geholt, daß nur die Erdgassteuer eine gerechte Belastung des Vermögens betrachte werde und daß Vorschläge, welche Handel und Industrie einseitig treffen, keine Zustimmung finden würden? Es ist gar nicht einmal so unwahrscheinlich, daß selbst die Kottierungssteuer, höchstens etwas umgeändert, Gesehenswert erhalte. Wirklich, das deutsche Reich hat seine Urkataste, auf die Lösung der Finanzreform stolz zu sein.

An Kombinationen darüber, wer wohl zum Nachfolger Bismarcks auserkoren ist, fehlt es natürlich nicht, und der Kreis der Personen, die angeblich in Betracht kommen, wird von Tag zu Tag größer. Wir erinnern daran, daß solche Entscheidungen bei uns meist ganz anders ausfallen, als man sich gedacht hat, und darum halten wir es für überflüssig, jetzt schon Betrachtungen über den Erben der Kanzlerschaft anzustellen. In den „Lachenden“ Erben möchten wir ihn nicht wählen.

Die Verleugung des Großkreuzes des Stepphansorden an den Präsidenten Falkenhayn ist viel kommentiert worden. Deutschland hat keinerlei Ursache, wegen dieses Unflüchtigkeitsaktes seines Willens zu bestimmen zu sein, denn die Zeiten sind ja längst dahin, wo man in jeder Nation, die mit Frankreich gute Beziehungen unterhält, einen verkappten Feind des deutschen Reiches sehen, ein weißes Land. Wie jetzt wieder die Meier Woche zeigt, ist kein Mittel mit hervorragenden Franzosen gern bekehrt und er läßt es gewiß am liebsten, wenn alle noch vorhandenen Unflüchtigkeiten zwischen Deutschland und Frankreich halbwegs aus der Welt geschafft würden.

Vorläufig gibt man sich in Frankreich große Mühe, unseren Willkürigen Falken zu fesseln, wobei die Oberhand des Krieges gegen Ostereich vor einem halben Jahrhundert eine schöne Gelegenheit bieten. Es freilich die Hoffnungen, die man an der Seite an diese Auflockerung der Freundschaft knüpft, berechtigt sind, ist zweifelhaft, wenn man auch in Italien dieser Tage sehr scharf über Deutschland heranziehen wegen der Verbindung Italiens mit Österreich in Deutschland und der Ministerial-Konzepte. Die Frage der Einleitung eines Schiedsgerichts aufwarf. Die nächste Erwägung wird den Italienern halb liegen, daß der selbstlose Willkürige an der Spitze noch wert ist, als der feineswegs ganz ungenüßliche Freund an der Seite.

Während man sich in England noch forsetzte mit Händen und Füßen gegen den Versuch des Barons de Serey, daß dieses italienische Versteck die berüchtigten Ansprachen Hattgefallen haben. Die Aufnahme des Baronspaars in Schweden ließ an Freundschaft nichts zu wünschen übrig.

In Ungarn dauert die Ministerkrise weiter an, da die Bemühungen Lufacs, eine Verständigung mit den Mehrheitspartei herbeizuführen, erfolglos waren. Auch Serbien hatte eine partielle Krise, doch dürfte bald das ganze Kabinett von den Wählern der Wahlen in Schwiegerzeiten befriedet sich auch die Regierung der Türkei wegen des Konfliktes zwischen dem Kriegsminister und dem Finanzminister. Die Lösung der Kreolfrage bleibt weiter in der Schwebe, an irgendwelche Konfessionen der Rote in der Richtung einer Verwirklichung der griechischen Wünsche ist vorläufig nicht zu denken.

## Zeppelin zum Nordpol!

Nunmehr weitere Kreise zieht der Unternehmungsgier die fähigen deutschen Mannes, welcher die Meronant in feste Bahnen gelenkt hat und der noch an der Schwelle des Orientierens mit seinem Feuergeiste aller Welt Bebauung überbringt. Wir haben schon von dem neuesten Plane des Grafen Zeppelin berichtet, mit einem eigens zu diesem Zweck erbauten Luftschiffe eine wissenschaftliche Erkundung der arktischen Regionen und die Erreichung des Nordpols durchzuführen, und wir sind überzeugt, daß wenn je dieses Ziel langem erträumt hätte vollendet werden kann, es dem unter dem Protektorat unseres Kaisers stehenden Unternehmern gelingen wird, dem alle Hilfsmittel der Wissenschaft und Technik, sowie alle im Laufe der Zeit gesammelten Erfahrungen dienlich gemacht werden sollen.

Bisher hat der Nordpol allen menschlichen Anstrengungen, zu ihm zu gelangen, widerstanden, und die schmerzlichen Expeditionen sind unverrichteter Sache zurückgekehrt, wenn sie auch sonst gewisse Erfolge erzielt und reiche wissenschaftliche Ausbeute lieferten. Niemand würde der Pol nie erreicht werden, denn es nicht gelungen wäre, die Meronant ihrem heutigen Stande auszuführen, darum ist die Bedeutung des Luftschiffes für die Erkundung der arktischen Regionen erst langsam erkannt worden. Neulich erwogene Pläne mittels Ballons zum Nordpol zu gelangen bzw. diesen zu überfliegen, wurden vielfach ernstlich ins Auge gefaßt und sie wären vielleicht auch durchgeführt worden, wenn nicht die Unmöglichkeit, den Ballon zu lenken, hindernd im Wege gestanden hätte. Ein im Jahre 1878 von dem Kommandeur Chene von der britischen Marine angeregtes Projekt wolle drei Ballons mittels eines hölzernen Rahmenwerkes zusammenheften, um jedes Mann Besatzung, Schlitten, Vorräte, Hute, Sunde, einen erheblichen Gasvorrat mit, tragen zu können. Man hoffte, sich dem Nordpol bis auf mindestens 20 englische Meilen nähern zu können, wo der Ballon veranlassen und die Stelle zum Pol mittels Schlitten oder Boot angereuert werden soll. Dies und alle späteren ähnlichen Projekte blieben unausgeführt, bis am 11. Juli 1897 Andrè mit seinem Ballon „Alber“ in Begleitung seiner Gefährten Nils Strindberg und Knud Ström von der Dänischen Expedition, am dem Nordpol zu erreichen. Alle drei Personen sind bekanntlich nie wiedergekehrt.

Man hat Andrè des Verdachts geglaubt, daß er sich mit seiner Gefährten Leben waghalsig aufs Spiel gesetzt, aber dieser Vorwurf

## Dore.

Roman von E. Frickeberg.

(Fortsetzung.)

Ausdruck verboten.

Wie dahin pflegte Dore den sie wartenden Ausführungen mit äußerster Selbstherrlichkeit hand zu halten, aber sobald die Tante Heinz in das Verächtlich der Weisungen sah, ließ sie die Hand anheben und gestrichelt, in den verschämtesten Winkel, wo sie diese Sorgen und Erwägungen wenigstens mit sich allein durchkämpfen konnte.

Bei Tante stand ihr fest: Sie wollte die Heimat nicht verlassen — der bloße Gedanke, in die Welt hinaus treten zu müssen, bereitete ihr ein Angestrichel — und der Versuch, den sie ergreifen, mußte nothwendig ein praktischer sein. Was kann man aber auf dem Dorf beginnen? Sie hatte eine große Lebenskraft, die für die Natur, heutzutage für die Blumen, der Hofgarten wurde herangezogen, und Dore's höchster Stolz war ihre selbstgelegene Rosenhecke. Schon vor Jahren hatte sie von dem Gärtner das Verhehlen der Rosen gelernt, und Heinz hatte sich oft beflegt, daß sie gegen ihre Rosenheckerin zurückgehe. Nun, wenn sie die Rosenhecke zu ihrem Lebensgefährtin machte? War das Dorf nicht wieder daselbst?

Wenn man sie in der Folgezeit bestimmte, was man nicht, was sie mit dem Schicksal ihrer irrenden zusammensteckte. Das gläubige Fräulein fragte mit aller Weisheit, wo es gründlich, als ob es selber die Gärtnerin erlernen wollte, meinte der Alte. Und wenn Heinz in seinen Briefen fragte: „Was treibst Du? Liebst Du auch nicht viel?“ so bekam er die Antwort: „Ich tople Volken um“ oder „ich pflanze Winterlat, Du wirst mich auch geben, daß das eine gesunde Beschäftigung ist.“

Dann kam bald nach Pfingsten der Tag, an dem der Großvater heimberufen wurde. Beim Abschieden schielte er ganz lieb und heimlich in seinem Nachtschiff ein.

Heinz kam zum Begräbnis von Paris herübergeleitet. Neben seiner Vererbung für seinen alten Lehrer hatte ihn die Sorge um Dore heimgetrieben. Sie hatte ihn ein volles Jahr nicht gesehen, er war reich, stattlicher, eleganter geworden, und trotz des herben

Weges in ihrem Innern drängte sich ihr die Macht seiner männlichen Schönheit auf.

„Du darfst nicht weinen, Dore“, hat er. „Um meinetwillen darfst Du es nicht. Ich hätte deiner ruhige Dame mehr, wenn Dein gebendes Auge sich trübte.“

Und sie meinte wirklich nicht. Stumm und bloß stand sie an der Bahre, und als Heinz sie führen wollte, wehrte sie nur leise ab. „Reiß mich — ich muß fortan allein fertig werden.“

Ein junger Friseur hand an der Stelle des alten Herrn, und wenn er in einem Vierteljahr mit seiner Frau in das Pfarrhaus einziehen würde, war Dore mit ihrer alten Tante heimatis. Die Familie Örening wünschte zwar, daß sie zu ihnen aus Gut abgeben, das alte Impediment sollte für sie renoviert werden; es war so gewöhnlich mit seinen beiden Wänden und eucumponnenen Fenstern, aber Dore wehrte ab. Ihr Großvater hatte mit seinen kleinen Erbarnissen noch sehr vor seinem Tode den Willkürigen sie sie gekauft, daß Günscher darin war freilich nicht groß und auch schobbar, aber es ließ sich ausbessern, und es hatte Platz genug für zwei einsame Frauen.

„Zei Willkürigen“, fragte Heinz verwundert, „was in aller Welt soll Dir der wohl nützen? Du wirst doch nicht graben und hocken und Kartoffeln und Kohl pflanzen wollen?“

Sie lächelte über seinen Eifer. „Nach Kartoffeln und Kohl, Heinz! Vor allen Dingen aber Rosen — viel viel Rosen. Ich will mir eine Gärtnerei anlegen. Guter Gärtner verleierte mir ja, daß ich schon beinahe eine perfekte Gärtnerin sei. Vor allen Dingen verleierte ich daß Skalieren der Rosen ganz gut, und ich denke, ich werde Gesehenswert machen.“

Er sah sie mit erntenden und nicht gerade entzündeten Augen an. „Ja, schon nur“, lädelte sie, „vielleicht werde ich noch einmal eine ganz berühmte Willkürigen — warum auch nicht? Das Diktieren erfordert leicht, geschickte Finger, und ist eigentlich Frauenarbeit.“

Er lächelte sich in seinem Rechte, für sie sorgen zu dürfen, gefreut. Wenn sie durchaus einen eigenen Garten haben wollte, hätte sie von dem Lande seines Vaters ein viel besseres Stück bekommen können, als der verwohrlote Willkürigen es war. Aber sie suchte ihn zu überzeugen, daß der Reiz ja eben für sie darin liege, aus einem wüsten Stück Erde ein kleines Paradies zu schaffen.

Es sei doch ein befriedender Stolz, auf seinem eigen erworbenen Grund und Boden sitzen zu können, wenn er auch noch so winzig sei.

„Er gab wie gewöhnlich nach. „Aber“, fragte er, „warum darfst Du Dich erst in eine so große Mühe für die paar Jahre?“ Die Anlage ist ja kaum fertig, wenn Du aus Schloß ziehst.“

Sie wollte ihm nicht verhehlen, aber sie mußte sich abwenden, weil ihr das Blut verdrücklich in die Wangen schloß. Er fand die Verbindung mit ihr noch immer so selbstverständlich, daß es fast beleidigend für ihn war. Er fragte gar nicht, ob auch sie damit einverstanden sei, ob sie ihn denn auch liebt?

Eine Reiseliste, die ihr früher ganz fremd gewesen war, und eine mehre Arbeitsstunden bemächtigte sich Dore's. Sie begann sofort mit der Instandhaltung ihres Gartens und Hänschens. Noch im Sommer konnten die beiden Frauen nach der neuen Wohnung überziehen, und bei Eintritt des Winters war im Garten alles getan, was vor Beginn des Frühlings überhauzt geschehen konnte.

Heinz war im Oktober in ein Reiterregiment der Reiterei eingetreten, ohne vorher noch einmal habein können zu sein. Als er Weihnachten auf Urlaub kam, lag der Willkürigen in Eis und Schnee. Öftern wurden Herr und Frau von Örening zu ihrem Schone nach der Reiterei, so konnte Heinz erst während des Wanderruhe laubs Dore's Willkürigen recht in Augenblicke nehmen, und er erkannte nicht wenig, daß es nicht so wüsten dieses Erde einen hochgelegenen Garten zu finden, dessen Anlagen zwar neu und schön waren, aber in jedem Winkel nach Schloß und den Reiz seines Schöpfers verriet.

„Du siehst mirlich ein angeborenes Talent für die Gartenkunst zu haben, Dore“, redete er. „Es ist erstaunlich, was Du in den fünf Vierteljahre geleistet hast.“

Er machte sie belangen in seiner selbstlichen Stillschick. Von jeder und schmeiglichen Gestalt, war er im letzten Jahre kräftig überziehen, und bei Eintritt des Winters hatte eine banale Franzosenfarbe angenommen, von der der kleine Schmeigler nur die tiefblauen großen Augen eingentlich abstrahen. Wie das Dore's bild eines germanischen Heidenjünglings stand er neben ihr, so mußte den Kopf in den Nacken legen, wenn sie für ihn aufblühte konnte. In ihrer Kleinheit kam sie ihm vornehmend und überhebend neben ihm vor, und doch war gerade die Biederkeit ihrer



größer Wichtigkeit ist. Alle unsere Kolonien, mit nur einer Ausnahme, seien vorwiegend Pflanzungs- und Handelskolonien, in denen Weize und Getreide aufeinander angewiesen sind. Wir brauchen die draußen Arbeiter, auf welche Arbeiter immer aber mehr als unarbeitslos, ebenso intelligent mehr als stumpfsinnig. Darum solle man den Eingeborenen den Weg eben zur Bildung. Die wirtschaftlichen Fortschritte könne man leicht nachrechnen, die Wirtschaft von beiden Seiten ist bogig. Einmal dürfte der ideale Dienst an den Eingeborenen nicht zu kurz kommen. Nicht früh genug könne die Landfrage geregelt werden, damit der Eingeborene erkenne, daß er nicht rechtlos balle. Die wirtschaftliche und technische Ueberlegenheit des Weißen erkenne der Eingeborene an und er bestrebe einen der Ueberlebenden. Wir müßten aber die Erzieher der zurückgebliebenen schwarzen Brüder sein. Die Frage ist die Aufgabe, die dabei zu lösen ist. Wir müssen 1. eine zuverlässige Kenntnis der Eingeborenen erwerben. Diese müßte sich erstrecken auf alle Lebensbedingungen dieser Rassen. 2. müßte man den Eingeborenen gegenüber gerecht sein; denn die Weisheit habe vor den Willkür eine große Rolle gespielt. Die Eingeborenen seien gegen Unerwartungen sehr empfindlich. Sie fürchten nicht die Strafe, aber den Jädsack in der Weisheit. Sie sind sehr geistreich, fleißig und Mitleid, das sie ist, was der Eingeborene von uns ermarke. Das ist nicht immer genügend beachtet worden. Und wenn der Verdacht des Weißen auch manchmal hart ist, der Geist des Weißen lasse doch immer Mitleid zu. Es sei notwendig, daß in den Kolonien herkömmliche Rassen angesetzt werden. 3. müßte man Eingeborenen gegenüber Gerechtigkeit walten, womit man deren Geta geninne. Nach unsern neuesten Bestimmungen der Arbeiterordnung in den Kolonien dürfe mit den Eingeborenen kein Arbeitsvertrag über 180 Tage hinaus geschlossen werden. Auch über die Krankenfürsorge enthalte die Arbeiterordnung Bestimmungen. Der erkrankte Eingeborene müsse folgende Pflege erhalten, solange der Vertrag läuft: eine Entlohnung aus dem Dienst während dieser Zeit sei nicht statthaft. Freilich enthalte die Bestimmungen noch mancher Mangel für den Arbeiter, auch könne der Arbeiter durch die Pflichten in den Kolonien sich seiner Pflichten entschuldigen. Vertrauen solle man in den Eingeborenen erweisen und ihre religiösen Gefühle achten. Der Weiße müsse sich aber selbst einer solchen Lebensweise befleißigen, die keinen Anstoß erzeuge.

\* **Commerzienrat.** Der Verband Halle-Thüringen der deutschen Reichs- und Handelskammern in Halle mit anerkannter Öffentlichkeits-, Unschadlichkeit und Energie. Wenn auch die Erziehung des gewis erziehbaren Vieles außerordentlich wichtig ist, weil das große Werk vieler Bausteine behalt, die feig und nicht müßig herangebildet werden müssen, in Form man doch fähig ruhig vorant. Es wird aber auch keine Gelegenheit verstimmt, welche geeignet erscheint zur Förderung des Unternehmens beizutragen. Die Mitglieder des Verbandes enthalte eine taugliche Unschadlichkeit, es wird ohne Unterlass gesammelt und in dem Zusammenhang von Vereinigungen fürwahr Großes geleistet. Der rührige Verbandsvorstand trachtet daneben immer danach, durch Veranstaltung möglichst ergiebigster Veranstaltungen dem Publikum die so notwendigen Erfahrungen zugänglich. Dabei beachtet er den ebenso wichtigen wie wichtigen Zusammenhang, der rührige Verbandsvorstand Programme und wirklich vornehmliche Darbietungen seine Gäste in jeder Beziehung darauf zu beziehen, das den Einwohnern von vornherein immer härtere Anziehungsstraßen sicher wird. Welchen nachfolgenden Erfolg Vieles Verhalten zeigt, das konnte man so recht geteilt bei dem Sommerfest des Verbandes auf der Weisheit sehen. Obwohl bei der Witterung von einem Sommerfest eigentlich nur in Ausnahmeständen gesprochen werden konnte, war doch der Reich recht gut, denn auch dem humanitären Zwecke eine noch viel größere Teilnahme zu werden genieren wäre. Der Verband des Festes übertrug in allen Teilen die Ermunterungen der Reichs- und Handelskammern. In dem feierlich gedachten Garten der Weisheit, der nach eingetretener Dunkelheit durch Lampenlichter und farbige Lampen erleuchtet war, spielte unter 30er unter der Leitung des Herrn Obermusikmeister D. B. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Gelang des Vieles, Deutschland, Deutschland über alles". Kunging es in siederlicher Eile nach der "Saalkloppbräuerei", wo Straßenbahnwagen zur Heimfahrt bereit standen.

\* **Alle Eltern,** denen daran liegt, ihre Kinder während der Ferien in besserer Erziehung zu wissen, die sie besuchen wollen vor dem Betriebe der Großstadt und den damit verbundenen Gefahren, mögen sich vertrauensvoll an die Benamtialleiter der Jugend-Behörden wenden und ihre Söhne veranlassen, sich zu beteiligen. Der erste Ausflug für Mittel- und Hochhäuser findet am kommenden Montag, 2. Juli, ab Hallescher Bahnhof nach den Hallescher Weiden statt. Die Rückkehr erfolgt bald nach 7 Uhr. Die Leitung haben die Herren stud. math. Müller, Gebenstraße 23, 2. Et. und stud. phil. Henning, Saalstraße 3, 2. Et. Anmeldung ist nicht nötig. Der zweite Ausflug ist Sonntag, 3. Juli, in seiner Wohnung zu sprechen.

\* **Thüringisch-Sächsischer Gesellschafts- und Altersvereins-Verein.** Am nächsten Mittwoch, nachmittags 5 Uhr findet eine Sitzung im "Kronprinz" statt. Herr Professor Rönneke wird über die Beteiligung der heutigen Vereinsmitglieder an der Literatur des Mittelalters berichten. Wichtigste sind als Gäste willkommen. Nach Schluß des Vortrages wird eine etwa anschließende Debatte stattfinden die Generalversammlung des Vereins statt.

\* **Die mittleren Eisenbahn-Pensionäre** halten ihre Versammlung am Donnerstag, den 3. Juli, nachmittags 3 Uhr im "Schulhaus", Halle ab.

\* **Der Verein vom 2er** hält seine Monatsversammlung am Dienstag abends 8½ Uhr im Vereinslokal - Gr. Wallstraße 9 - ab. Ehemalige Regimentsangehörige sind als Gäste willkommen.

\* **Handwerkervereins-Verein.** Am Montag, den 5. Juli, abends 7 Uhr findet das 8. Sommerfest auf der Radeninsel im Gähwiesen "Zwischenstücken" statt. Um dem Besuche ist am Nachmittag ein Arbeiterverband. Näheres ist aus dem Lokale zu erfahren.

\* **Der Arbeiterverein der deutschen Schneider und verw. Beruf (S.-V.)** hält am Montag im "Schwarzen Hock", Dorotheenstraße 10, eine öffentliche Versammlung ab, wozu Schneider, Leplerer, Knopfmacher, Wärfarner, Putzmaschinen- und Wärfarnerinnen eingeladen sind. Näheres ist aus dem Lokale zu erfahren.

\* **Der Verein ehemaliger Hälener zu Halle a. S. und Umgegend** hält Montag, den 5. Juli, abends 8½ Uhr in Bayers Biercafé anhalt Nationalstraße keine Monatsversammlung ab, in der u. a. über eine Verschiebung der Vereinsarbeiten und über den Fortschritt des Deutschen Arbeiterbundes beraten werden soll. Ehemalige Hälener, welche dem Vereine noch fernstehen und als Mitglieder aufgenommen zu werden wünschen, sind willkommen. - Der Verein unternimmt am Sonntag, den 4. Juli, einen Ausflug nach Schöten, um sich dort mit den Kameraden des Arbeitervereins Leipzig zu treffen. Abfahrt mit dem Zuge nachmittags 1.30.

\* **Der Arbeiter-Verein** hat am Montag, den 5. h. M. Monatsversammlung im "Lobbe-Restaurant" Gr. Braubaustraße 30. Am Sonntag, den 11. Juli, unternimmt der Verein einen Ausflug nach dem Spitzberg. Kameraden, welche dem Verein beitreten wollen, sind willkommen.

\* **Die Familienärztliche Krankenanstalt, die Gemeinnützige Krankenanstalt und die Halleschen Krankenkasse** werden am Sonntag, den 5. Juli, 8. ihre Geschäftsfestlichkeiten von Sternstraße 10 nach Gr. Märkerstraße 15, 1. Treppe. Siehe auch Inserat in heutiger Nummer.

\* **In dem Selbstmordverbrechen**, das am Donnerstag auf dem Weiden der Hofbahn unternommen wurde, wird uns gelichtet: Nicht der Jagdhüter Hermann, sondern der Lokomotivführer Schumann bemerkte die Tat und brachte den Zug zum Stehen. Herr Schumann ließ den Lebensmord durch den Seiser erkennen, was nur unter Ausrufung von Gewalt möglich war. Jagdhüter Hermann brachte den Mann jedoch nach der Wache des 2. Polizeireviere.

\* **Wer ist Eigentümer?** Am 30. v. M. wurde in dem Graben des Bürgerparades der verfallene Fuß einer Frühchale gefunden. Derbes ist am unteren Ende mit vier Nägeln versehen, welche die Gestalt eines Abtes haben. Wird aber niemand der Fuß die Form einer Nase ein. Einige Eigentümer wollen sich bei der Kriminalabteilung, Saalstraße 19 II, Zimmer 63 melden. (Wetteres Nachst. siehe 1. und 5. Beilage.)

überflogen hatte, in reinen Nord um. Das Ziel soll angeblich Magdeburg sein.

\* **Dessau, 3. Juli. (W. B.)** Der Ballon nahm nördlich der Erde seinen Kurs nach Osten und fuhr nach Wittenberg, wo die Rückfahrt nach Witterfeld angetreten wurde. Eine Fahrt nach Magdeburg war nicht beabsichtigt. In der Gondel befanden sich acht Personen, darunter der schwedische Kapitän Munibsen.

**Ein neues Kalifornien.**

\* **Berlin, 3. Juli. (W. B.)** Vom Kalifornien (S. m. K. S.) wird folgendes benachrichtigt: Die familiäre Gesellschaft der bestehenden Kalifornien haben bis auf zwei geteilt aber ein neues Kalifornien errichtet, das mit dem Ablauf des bisherigen vom 1. Januar 1910 ab in Tätigkeit treten soll. Der Sitz des neuen Kalifornien soll Berlin sein. Der Gesellschaftsvertrag wird im Gegenlag zu dem bisherigen unter gewissen Auflagen die Uebertragung der Kalifornien der Beteiligten der Gesellschaft gestattet. Ferner sollen sämtliche Forderungen der Kalifornien unter das Kalifornien gestellt werden, dessen Dauer auf 5 Jahre verbriefbar ist. Nachdem eine Einigung am 30. Juni nicht erfolgt war, sind von einer neu gebildeten Verkaufsvereinigung sowohl wie auch von den Kalifornien Kalifornien und Witterfeld sofort abzulassen für 1910 und 1911, vielleicht auch darüber hinaus, erfolgt. Ferner war inzwischen der Verkauf von Anteilen der Kalifornien Kalifornien mit amerikanischen Interessenten perfekt geworden, bei dem die Kalifornien Witterfeld beteiligt blieben. Mit Rücksicht hierauf erklären die Vertreter von Kalifornien und Witterfeld, eine Entscheidung über ihren Beitritt erst nach vorhergehenden Verhandlungen treffen zu können. Underschied erklären die Kalifornien des neuen Kalifornien, dessen Bestand davon abhängig zu machen, das Kalifornien und Witterfeld in das Kalifornien einzutreten und über die Verhandlungen der inzwischen getätigten Verkäufe eine Verständigung erzielt wird. Hierüber soll die Entscheidung in einer Versammlung am 8. Juli erfolgen.

\* **Bierack, 3. Juli, 8 Uhr 30 Min. vorm. (W. B.)** Das Wetter ist sonnig. Es weht noch ein mäßiger Wind. Die gesamte Besatzung des Aufschiffes, das bei Wittenbergschliffen entsprechend gebracht wurde, ist in Wittenbergschliffen an den Landungsplatz gegangen, wo alle Vorbereitungen zur Abfahrt getroffen wurden. Falls kein Wetterungünstig eintritt, ist Major Sperling entschlossen, selbst wenn unterwegs geringe Niederschläge erfolgen sollten, das Aufschiff in direkter Fahrt nach West zu führen. Zurzeit wird das Aufschiff und Witterfeld gefloht. Die Besatzung besteht aus Major Sperling, Hauptmann George, Ingenieur Müller, dem auf Wunsch des Prinzen Heinrich zum Aufschiff kommandierten Signalmaat Mehl, zwei Monteuren und einem Köchlein der Aufschiffabteilung.

\* **Riel, 3. Juli. (W. B.)** Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Faennerstiel, Direktor der Schl. Frauenklinik in Riel, ist heute nach an den Folgen einer Untergurgelung gestorben. (Vergl. untr. "Wissenchaft").

\* **Münster, 3. Juli. (W. B.)** Der Großherzog von Oldenburg traf heute früh 4 Uhr 50 Min. hier ein, um der Gründung des bayerischen Landesverbandes des Deutschen Schulforschers ein beiwohnen. Um 10 Uhr 45 Min. traf Prinz Rupprecht von Bayern zur Uebernahme des Protektorats über den Landesverband ein.

\* **Paris, 3. Juli. (W. B.)** Aus London wird berichtet, daß einem Judenmörder namens Goldblatt in einem Restaurant eine Tafel mit Perlen und Brillanten im Werte von 2 bis 2½ Millionen Francs gestohlen sei.

\* **Mempur (Wales), 3. Juli. (W. B.)** Durch den gestrigen Sturm wurde beim Bau eines neuen Docks ein, wie jetzt festgestellt, ist, 50 Arbeiter verletzt worden. 26 von ihnen konnten gerettet werden.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

**Ausflug des „Parsival 3“**

\* **Dessau, 3. Juli. (W. B.)** Der Parsivalballon III ist heute früh 8 Uhr unter Führung des Oberleutnants Stellung in Witterfeld zu einer längeren Fahrt aufgestiegen. Er flog von 8 Uhr 20 Min. bis 8 Uhr 45 Min. in 150 Meter Höhe über Dessau. Er hatte Kurs nach Nordost, änderte diesen aber, nachdem er Dessau

**Aus dem Geschäftsverkehr.**

\* Das Königl. Sonderbureau für Musik und Theater zu Dresden beginnt das Winterfeste am 1. September.

**Aus allen Abteilungen sind dem Sommer-Räumungsverkaufe grosse Bestände meist der letzten Saison überwiesen und die Preise oft über die Hälfte ermässigt.**

- Damen-Hüte . . . . . von M. 0.50 an
- Kinder-Hüte u. Mützen . . . . . von M. 0.75 an
- Sonnenschirme . . . . . von M. 1.00 an
- Regenschirme . . . . . von M. 0.00 an
- Washkleiderstoffe . . . . . Meter von M. 0.30 an
- Wollkleiderstoffe . . . . . Meter von M. 0.70 an
- Damen- u. Kinderschürzen . . . . . von M. 0.50 an
- Spitzen u. Besätze . . . . . Meter von M. 0.10 an
- Herren-Hüte u. Mützen . . . . . von M. 0.60 an
- Herren-Oberhemden statt 6.50 - 7.50 nur M. 4.50
- Badelaken prima Frotteierstoff, statt 5.00 nur M. 3.75
- Halbfertige Roben . . . . . von M. 8.00 an
- Damen-Handschuhe . . . . . von M. 0.35 an
- Herren-Handschuhe . . . . . von M. 0.80 an
- Untertailen mit reicher Stickerei . . . . . von M. 0.95 an
- Gardinen weiss, creme, bunt . . . . . Meter von M. 0.80 an
- Teppiche . . . . . von M. 5.00 an
- Garten-Decken . . . . . von M. 1.25 an
- Stoppdecken . . . . . von M. 3.50 an
- Reisedecken u. Plaids . . . . . von M. 3.00 an
- Schlafdecken . . . . . von M. 3.00 an
- Garten- u. Balkon-Möbel.

**Auffallend billig:**  
**Weisse u. farbige Blusen**  
**Reisekleider u. Kostüme**  
**Leinen- u. Mullkleider**  
**Touristen- Kleiderröcke**  
**Staub-Mäntel**  
**und Lodencapes.**

**Prima Hemdentuch, Meter M. 0.33**  
**erprobte Marke, 10 Meter M. 3.60**

**A. Huth & Co.**  
 Gr. Steinstr. 86-87. Halle a. S. Marktplatz 21.

**Soweit der Vorrat reicht. Netto Barverkauf. Kein Umtausch.**

Hamburger  
Engros-  
Lager  
Leopold

Halle a. S.,  
Gr. Ulrichstr.  
60/61.  
G. m. b. H.

# Nussbaum

## Saison-Räumungs-Verkauf

Inser

==> bietet die grössten Einkaufs-Vorteile. <==

### Damen-Konfektion.

- Ein Bestand **Blusen** Seide, Spitze, Wolle Wert 7.00 bis 35.00 Räumungspreis 12.00 bis **2<sup>45</sup>**
- Ein Bestand **Kleider** Seide, Wolle und Leinen Wert 25.00 bis 125.00 Räumungspreis 28.00 bis **4<sup>50</sup>**
- Ein Bestand **Kostüme** Tuch, Chenille, Leinen Wert 15.00 bis 155.00 Räumungspreis 45.00 bis **2<sup>95</sup>**
- Ein Bestand **Röcke** Tuch, Chenille, Leinen Wert 5.00 bis 55.00 Räumungspreis 12.50 bis **1<sup>25</sup>**
- Ein Bestand **Engl. Paletots** viele Farben und Fassons Wert 6.00 bis 35.00 Räumungspreis 10.50 bis **3<sup>25</sup>**
- Ein Bestand **Reisemäntel** kurz und lang Wert 8.00 bis 32.00 Räumungspreis 9.50 bis **3<sup>25</sup>**
- Ein Bestand **Frauenmäntel** in schwarz, Tuch u. Sammet Wert 10.50 bis 55.00 Räumungspreis 16.50 bis **2<sup>95</sup>**

### Tüll-Gardinen

- nur vorzügliche solide Qualitäten
- |                            |                            |                          |                          |
|----------------------------|----------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Boxen 1<br>Wert bis 60 Pf. | Boxen 2<br>Wert bis 90 Pf. | Boxen 3<br>Wert bis 1.20 | Boxen 4<br>Wert bis 1.50 |
| jezt <b>35</b> Pf.         | jezt <b>58</b> Pf.         | jezt <b>78</b> Pf.       | jezt <b>95</b> Pf.       |
- Tüll-Gardinen** feinstes Genre I **1<sup>65</sup>** Serie II **2<sup>95</sup>**
- Vitragen** abgepöfst **1<sup>38</sup>** **Tüll-Stores** **1<sup>45</sup>**
- gold, weiß, creme  
2 Fächer  
3.25 2.75 2.25 3.25 bis

### Damen-Konfektion.

- Ein Bestand **Jackets** schwarz, farbig, Tuch u. Sammet Wert 7.00 bis 58.00 Räumungspreis 14.50 bis **2<sup>25</sup>**
- Ein Bestand **Theater-Mäntel** schöne Designs Wert 18.00 bis 65.00 Räumungspreis 19.50 bis **4<sup>95</sup>**
- Ein Bestand **Mädchen-Kleider** Wolle u. Weißstoff bis Größe 100 cm Wert 5.50 bis 25.00 Räumungspreis 6.50 bis **98** Pf.
- Ein Bestand **Knaben-Anzüge** Tuch, Chenille, Stoff bis Größe 8 Wert 7.00 bis 20.00 Räumungspreis 10.50 bis **95** Pf.
- Ein Bestand **Burschen-Anzüge** für Herbst u. Winter Wert 8.00 bis 25.00 Räumungspreis 11.00 bis **4<sup>25</sup>**
- Ein Bestand **Unterröcke** Seide, Tuch, Alpaca, Leinen Wert 3.50 bis 35.00 Räumungspreis 12.50 bis **98** Pf.
- Ein Bestand **Seiden- und Spitzen-Jacken** Wert 25.00 bis 90.00 Räumungspreis 25.00 bis **8<sup>25</sup>**

**Steppdecken**  
bestwähriqe Qualitäten, richtig gress

Serie I <b>2<sup>45</sup></b>	Serie II <b>3<sup>75</sup></b>	Serie III <b>5<sup>50</sup></b>
-------------------------------	--------------------------------	---------------------------------

regulärer Wert bedeutend höher.

**Reste und Restbestände**  
von Gardinen, Stores, Portieren, Wachtuchen auf Extra-Lichten billig angelegt.

**Damen-Hemden** **1<sup>75</sup>**  
fantast. Fasson mit hoch-  
pfeiler u. Einsätzen  
Wert bis 2.45 jezt

**Damen-Hemden** **2<sup>75</sup>**  
Schleifschuß, feinst. Stoff,  
hängeschl. Weberei-Batte  
Wert bis 3.25, jezt

**Bortengürtel** 50 **25** Pf.  
**Gold-Gummi-Gürtel** 95 **75** Pf.

**Weisse Kinder-Schürzen** **75** Pf.  
in all. Größen, reich mit  
Stückeri garn. 1.15 95

**Kinder-Kimonoschürzen** **1<sup>10</sup>**  
für Mädchen bis 13 Jahre,  
neue Schnitt 1.35

**Damen-Jacken** **1<sup>35</sup>**  
In. Simon mit Umlegefragen  
und abgeleppten Falten  
Wert bis 2.10 jezt

**Damen-Beinkleider** **2<sup>10</sup>**  
Anze-Fasson mit Einlag u.  
breiter Stückeri  
Wert bis 3.25, jezt

**Damen-Umlegekragen** 35 25 **10** Pf.  
**Batist-Häubchen** 1.50 bis **25** Pf.  
**Auto-Shawl** 250 cm lang **1<sup>75</sup>**

**Kleid.-Reform-Schürzen** **2<sup>95</sup>**  
Kimonofasson, In. Stoffe  
eleganter Schnitt  
Wert bis 7.00 jezt 3.95

**Kind.-Reformschürz.** **58**  
In. Stoffe in allen  
Größen u. Fassons  
78 65

**Damen-Hemden** **1<sup>55</sup>**  
Drapierenform aus hart-  
fädigem Stoff mit Languette  
Wert bis 2.25 jezt

**Valencienne-Röcke** **3<sup>95</sup>**  
mit breitem Einlag und  
Ephlen, richtige Größe  
Wert bis 6.50, jezt

**Taffet-Band** reine Seide ca. 8 cm breit **28** Pf.  
**Chiné-Band** reine Seide ca. 7 cm breit **45** Pf.

**Wirtschafts-Schürz.** **98**  
mit Bolant u. Tafel,  
etrametel geschütten  
1.35 1.25 1.10

**Kleider-Reformschürzen** **1<sup>35</sup>**  
mit Bolant und Tafel, weit  
geschütten Wert bis 3.50 1.95

### Handschuhe.

- Handschuhe** weiß durchbroden m. 2 Druckknöpfen Paar **22** Pf.
- Handschuhe** farbig Tricot mit 2 Druckknöpfen Paar **32** Pf.
- Halbhandschuhe** durchbroden weiß u. farbig Paar **18** Pf.
- Halbhandschuhe** imit. Filet 40 cm lang Paar **40** Pf.
- Halbhandschuhe** durchbroden 40 cm lang Paar **35** Pf.
- Handschuhe** imit. Bübleber 40 cm lang Paar **55** Pf.
- Handschuhe** Mousquetaire-Fasson imit. Venis Paar **55** Pf.
- Glacé-Handschuhe** weiß, farbig Paar **80** Pf.

### Strümpfe.

- Damen-Strümpfe** schwarz, beutig lang Paar **38** Pf.
- Damen-Strümpfe** schwarz, engl. lang Paar **35** Pf.
- Damen-Strümpfe** bunt geringelt engl. lang Paar **32** Pf.
- Damen-Strümpfe** leberfarbig, engl. lang Paar **35** Pf.
- Schweiss-Socken** mit verästelter Wade u. Ferse Paar **32** Pf.
- Herrren-Socken** bunt geringelt Wert 75 Pf. Paar **45** Pf.
- Herrren-Socken** leberfarbig, Wade u. Ferse verästelt Paar **28** Pf.
- Sommer-Plaids** in allen Farben 2.45 1.95 1.35 **90** Pf.

### Herren-Artikel

- Oberhemden** bunt in allen Weiten 3.25 2.45 1.95 **1<sup>50</sup>**
- Breite Binder** weiß u. farbig 95 bis **30** Pf.
- Schmale Binder** weiß u. farbig 65 bis **18** Pf.
- Herren-Stoff-Mützen** feigoländer, Seidg. 95 bis **38** Pf.
- Herren-Filz-Hüte** schwarz und farbig 150 **90** Pf.
- Jacht-Klub-Mützen** für Herren mit Eichenlaubband 98 **75** Pf.
- Prinz Heinrich-Mütze** für Knaben 75 55 **38** Pf.
- Automobil-Mützen** für Herren blau u. farbig **65** Pf.

### Trikotagen.

- Touristen-Hemden** in allen Weiten 1.75 1.25 **90** Pf.
- Poröse Herren-Hemden** in allen Größen, diverse Muster, Vorderbühl, regul. Wert bis 3.25 jezt **1<sup>75</sup>**
- Macco-Herren-Hemden** in allen Größen, Vorderbühl regulärer Wert bis 2.25 jezt **1<sup>20</sup>**
- Touristen-Hemden** prima Qualitäten, Macco-Tricot mit Stief-Umlegefragen regulärer Wert bis 3.75 jezt **1<sup>95</sup>**
- Herrren-Sweaters** bunt geringelt diverse Größen 1.95 1.75 1.25 **90** Pf.

**Strohüte** regulärer Wert bis **5<sup>00</sup>** Räumungspreis **50** Pf. **25** Pf.

**Damenhüte** Engl. garnierte weiss und farbig regulärer Wert bis **4<sup>50</sup>** Räumungspreis **95** Pf. **75** Pf. **35** Pf.